bz

Basel

«Die ganzi Wält isch hässig»: Jugendliche machen ihrem Unmut auf der Strasse Luft

Von Anja Harnisch

02.11.2026, 17.00 Uhr

In der Nacht auf den Sonntag brannten in Basel Container, es kam zu Sachbeschädigungen. Wer hinter der Aktion steckt, ist unklar. Weitere Jugendproteste in Basel sind angekündigt.

Abo Exklusiv für Abonnenten

Artikel anhören: - 1.0x +

00:00 03:58

AI Voice by BotTalk



Gen-Z-Proteste in Basel Ende Oktober 2026. Beim St. Johanns-Platz werden Müllcontainer angezündet.

Bild: Dominik Asche

«Die ganze Welt brennt»: So beginnt ein Instagram-Post vom 30. Oktober.

darauffolgenden Tag auf. Rund 150 Menschen folgten dem Aufruf und besammelten sich um 21 Uhr am Claraplatz, von wo aus sie durch die Innenstadt zogen. Durch den Demozug kam es zu Sachbeschädigungen, Teilnehmende zündeten Barrikaden aus Müllcontainern an. Der öffentliche Verkehr musste wegen blockierter Fahrbahnen eingestellt werden.

Weiterlesen nach der Anzeige



Die Demonstration lief unter dem Motto «Gen Z regelt das». Seit Wochen demonstrieren Jugendliche europaweit. Sie fordern bezahlbaren Wohnraum, ein besseres Bildungssystem und protestieren gegen Klimawandel und Kriege. «gen_z_basel» schreibt im Demonstrationsaufruf: «Wir, die Jugend der Schweiz, stehen nicht losgelöst von diesen Forderungen. Auch unser Staat finanziert Kriege und Genozide.» Der Demonstrationsaufruf endet mit dem Satz: «Die ganzi Wält isch hässig, mir au!».

Wer hinter der Organisation der Demonstration steht, lässt sich vom Instagram-Konto nicht ableiten. Der erste Beitrag wurde am 29. Oktober geteilt, zwei Tage vor der Demonstration. Knapp 900 Menschen folgen dem Konto. Ob die Demonstration bereits vorab im kleinen Rahmen beworben wurde, ist unklar. Diverse andere Gruppierungen riefen ebenfalls zur Teilnahme auf, etwa das «Zone Autonome Culturelle Klybeck», kurz Zack.

Schweizweite Proteste angekündigt

Das Zack zeigt sich in seinem Aufruf, der am 30. Oktober auf Telegram veröffentlicht wurde, «zutiefst beeindruckt» von den Jugendprotesten. «Mit dieser perspektivlosen Zukunft im Kapitalismus haben wir nichts zu verlieren, ausser unserer Angst», schreibt das Kollektiv, das bis zur polizeilichen Räumung im vergangenen Juli mehrere Gebäude auf dem Klybeck-Areal besetzt hielt. Und: «Wenn wir brennen, dann brennt diese verschissene Ordnung mit uns.» Es könne nicht auf den 20. November gewartet werden. Dann sind international weitere Jugendproteste angekündigt.

In der Schweiz soll in Bern, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen, Winterthur, Zürich und im Tessin demonstriert werden. Und auch in Basel organisieren

meldeten sich in einer Medienmitteilung zu Wort. Dort schreiben sie: «Wir streiken gegen die fortlaufende Militarisierung und die damit verbundenen Kürzungen (Austerität) im Service Public.»

Weiterlesen nach der Anzeige



Mit dem internationalen Streik wolle man sich «den imperialistischen Interessen der Nationalstaaten» widersetzen. Das Bündnis setze sich aus Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Lernenden und jungen Arbeitenden zusammen, heisst es in der Mitteilung weiter.

Gegenwind in Instagram-Kommentaren

Dass nicht alle begeistert von den Demonstrationen sind, bei denen es mitunter zu Sachbeschädigungen und Ausschreitungen kommt, zeigt sich auf den sozialen Medien. Der Demonstrationsaufruf von «gen_z_basel» wurde 23 Mal kommentiert, mehrheitlich negativ. «Geht mal arbeiten, bevor ihr etwas fordert. Nur am Jammern», schreibt ein User. «Hoffe, es kommt mal das Militär gegen solche Leute», kommentiert ein anderer.

Auf die negativen Kommentare gehen die Betreibenden des Instagram-Kontos nicht ein. Seit der Demonstration ist es still um das Konto: Es wurden bislang keine weiteren Posts veröffentlicht.

Kommentare

Noch keine Kommentare. Geben Sie die erste Meinung zum Artikel ab.

Für Sie empfohlen



